



BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 70 November 2011



Friedensgutachten

Bruno Schoch „Vergesst es nie – Europa ist unser aller Zukunft, wir haben keine andere“

Jahrzehntelang, auch über das Ende des Ost-West-Konfliktes hinaus, war die europäische Integration eine unverrückbare Leitplanke bundesdeutscher Politik. Grundkonsens von Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt und Helmut Kohl bis hin zu Gerhard Schröders Außenminister. Sie hielten sich an die Devise: nie wieder dürften deutsche Interessen in Widerstreit zu europäischen geraten. (...) Die Strategie, Frieden nicht mehr durch nationale Stärke, Gleichgewichtspolitik und Streben nach Überlegenheit, sondern durch zwischenstaatliche Kooperation und Übertragung nationaler Souveränität zu sichern, war überaus erfolgreich: Sie hat Deutschland die längste Friedensperiode seiner Geschichte gebracht, was sich erst recht hell abhebt vor dem düsteren Hintergrund der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. (...) Im Grundgesetz ist das bekanntlich als Imperativ festgeschrieben: Deutschland soll „als gleichberechtigtes Glied in einem Vereinten Europa dem Frieden in der Welt dienen“.

Facetten der Krise

Die Krise der gemeinsamen Währung verlangt nach neuen Instrumenten wirtschaftlicher Steuerung. Gemeinsame Verantwortung ja europäische Solidarität, ist unausweichlich geworden. Diesem Ziel stellt sich aber entgegen, dass sich die meisten Mitgliedstaaten einer Vergemeinschaftung ihrer Finanz-, Haushalts- und Sozialpolitik widersetzen.

Ein weiterer Aspekt der Krise betrifft die gesunkene Zustimmung zur EU in den Mitgliedstaaten. Allenthalben befindet sich der Europäismus in der Defensive, während Renationalisierungstendenzen auf dem Vormarsch sind. Sie nähren sich vom Ärger über den Zustand Europas und von diffusen Ängsten vor Immigranten im Allgemeinen und vor Muslimen im Besonderen – und zugleich verstärken sie die Gefühlslagen, indem sie ihnen ideologische und politische Gestalt verleihen. Nationalistisch-populistische Diskurse und Bewegungen verquicken Nationalismus, Antieuropäismus, Xenophobie und Islamfeindschaft zu einer trüben Mélange. (...)

Claude Juncker prognostizierte schon bei

editorial

Liebe Gemeindebriefleser,

wir haben diesmal Texte aus dem Friedensgutachten über „Europa in der Krise“ als Leitartikel gewählt, weil wir uns fragen, was die Europäisierung und die damit einhergehenden Anforderungen und Schwierigkeiten für unsere Gemeindearbeit und für uns als Christen bedeuten.

Zunächst wollen wir uns in diesen Friedenswochen in Erinnerung rufen, dass Europa nach dem 2. Weltkrieg als großes, einmaliges Friedensprojekt angelegt wurde, in dem sich die Staaten so eng mit einander verknüpfen, dass nationale Interessen nie wieder in Widerstreit zu europäischen und in kriegerische Auseinandersetzungen geraten. Deutschland soll „als gleichberechtigtes Glied in einem Vereinten Europa dem Frieden in der Welt dienen“ (S.1). Was heißt dieser Imperativ aus dem Grundgesetz für uns angesichts der Schulden- und Finanzkrise, des Flüchtlingselends im Mittelmeer und der viel diskutierten Rolle des Islam in Europa?

Die Friedensgutachter sprechen in ihren friedenspolitischen Empfehlungen nicht nur Politiker und die Wirtschaft an, sondern auch die Zivilgesellschaft, zu der wir als einzelne und als Teil der Kirche gehören.

Und wir sollten uns auch direkt angesprochen fühlen, wenn es darum geht, gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus anzugehen, für Verfolgte einzutreten, eine verantwortungsvolle Konfliktkultur zu pflegen und interreligiöse Projekte zu unterstützen (S. 2 u. 3).

Auch einen „geschützten dritten Ort“ können wir als Gemeinde mit einer Akademie bieten, an dem informiert und diskutiert werden kann über die im Moment so komplizierten europäischen Angelegenheiten (S. 6 u. 7).

„Europa ist unser aller Zukunft“ - aber wir haben auch die Hoffnung auf Gottes Zukunft und Frieden, die „Grund und Horizont unseres Handelns“ sind und uns schon hier und heute den Mut geben, von Frieden zu reden und uns dafür einzusetzen.

Ihre Redaktion

der Einführung des Euro: „Der Euro wird einmal als der Vater aller europäischen Dinge angesehen werden. Der Euro zwingt dazu, uns existenziell mit den europäischen Fragen zu beschäftigen(..)“. Insofern mag man der Eurokrise auch etwas Gutes abgewinnen. Sie hat „den Europäern fast über Nacht ins Bewusstsein gerufen, dass es so etwas wie eine europäische Innenpolitik gibt.“

Verena Brenner „Zwischen Säkularisierung und religiösen Identitäten: Der Islam als Herausforderung und Bereicherung für Europa“

(..) Einwanderer bringen Weltbilder, Traditionen, Praktiken, Werte, Geschichten, Glaubenssätze, Meinungen, Moralsysteme und Symbole in die Aufnahmegesellschaften mit. Viele Europäer fühlen sich aufgrund der zunehmenden Komplexität verunsichert. Wie die Studie „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Europa“ des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung in Bielefeld ergab, sind Islam- und Fremdenfeindlichkeit in Europa besonders weit verbreitet: fast jeder zweite der Befragten machte entsprechende Aussagen. (...) Aufgrund der Tatsache, dass spezifische Erfahrungen in Westeuropa zur Herausbildung der säkularen Rechtsstaaten geführt haben, wird in Debatten um *den* Islam als Teil Europas mitunter gefordert, dass Muslime und Angehörige anderer Religionsgemeinschaften erst einen eigenen Prozess der Aufklärung nach westeuropäischem Vorbild durchlaufen, bevor ihre Religion mit den äußeren Rahmenbedingungen der säkularen EU-Staaten vereinbar sei. Gegen diese kulturbezogene Argumentation spricht, dass es *den* Islam genauso wenig

gibt, wie *das* Christentum. Islamisch geprägte Länder und solche, in denen mehrheitlich Muslime leben, unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Kultur, aber auch im Verhältnis von Staat und Religion.(..) Durch die Zuwanderung von Muslimen nach Europa werden auch die Bürger der Aufnahmegesellschaften vor neue Herausforderungen gestellt. Diese bieten auch die Chance zu einer Auseinandersetzung mit eigenen Normen und Werten. (..) Obgleich der muslimische Bevölkerungsanteil in der EU insgesamt gering ist (z.B. ca. 5 Prozent in Deutschland), vertreten 44 Prozent der Europäer die Ansicht, es gebe zu viele Muslime im Land. (..) Legitimation und Solidarität innerhalb Europas können nur erreicht werden, wenn religiöse Vielfalt als Bereicherung begriffen wird. Dafür bedarf es solidaritäts- und identitätsstiftender multikultureller Erfahrung und Auseinandersetzungen auf gesellschaftlicher Ebene. Hier kann staatliche Politik helfen, aber auch die Religionsgemeinschaften selbst können einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie interreligiöse Projekte unterstützen, initiieren und durchführen und sich für eine konstruktive interkulturelle Konfliktkultur einsetzen.

Corinna Hauswedell und Sabine Mannitz

„Zielkonflikt Einwanderung: Woran fehlt es dem European Dream“

Der Präsident der Europäischen Kommission Barroso kommentierte (...) 2008 die Einwanderung als einen Faktor, der zur europäischen Wirtschaftsleistung beitrage, dessen Potenzial jedoch nur erschlossen werde, „wenn wir Migranten erfolgreich integrieren und die Sorgen der Bürger angesichts der illegalen Einwanderung ernst nehmen. Europa braucht eine gemeinsame Vi-

sion“. Auf dem Papier gibt es sie längst: als Bekenntnis zu Diversität und dem gleichberechtigten Zusammenleben von Alteingesessenen und Zugewanderten. Schlecht bestellt ist es um die Akzeptanz dieser Vision, und es fehlt an Stimmen, die für sie werben. Zu einem Großteil scheint hier die mangelhafte Vermittlung des überwiegend reibungslos funktionierenden Alltags in den Einwanderungsgesellschaften der „emsigen Desintegrationspublizistik“ (Klaus Bade) verblasst. Vertrauensbildende Einwanderungs- und Integrationspolitik erfordert ein glaubwürdiges Engagement politischer Führungspersönlichkeiten – nationaler wie europäischer, das einen verantwortungsvollen Stil in der öffentlichen Kommunikation einschließen muss. Politik, Medien und der Kulturbetrieb müssen hier mehr Kreativität als abendliche Talkshow-Routine an den Tag legen. Erfolgsgeschichten gelungener Partizipation aus Schulen, Stadtteilen und Bürgerinitiativen müssen besser „vermarktet“ werden.

Die Debatten darüber, ob und wie politische Teilhabe und gesellschaftliche Inklusion von Einwanderern eingelöst werden können, dominieren vielfach unsachliche Akteure, die schlichtweg gegen die Gleichberechtigung von Immigranten sind (..). Gegen den aggressiven, ausländerfeindlichen Populismus fehlen entschieden aufklärerische Stimmen aus der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, den Kirchen (..).

*„Europa in der Krise“,
aus dem Friedensgutachten 2011
u.a. Institut für Friedensforschung- und
Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg
Lit Verlag Berlin*

Partnerschaft mit Lupombwe

Drei herzliche Einladungen

Unsere Partnergemeinde Lupombwe in Tansania mit ihren fünf Dörfern ist genauso von Aids betroffen, wie andere Landstriche Afrikas.

Die Zahl der Infizierten ist erschreckend hoch, auch Kinder sind in großer Zahl betroffen. Viele haben schon ihre Eltern an Aids verloren, die nächste Familie ist oft genug nicht in der Lage, ihre Aidsweisen zu betreuen; denn die Armut in Lupombwe, Iduda, Mbalatse, Kisasatu und Ludodolelo ist groß. Ohne Hilfe verelenden die Kinder in unerträglichem Maß.

Die Jugendgruppe Marafiki, die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pastor Poehls, Mitglieder des FFB und des Basarkreises möchten den Aids-Waisen in unseren Partnerdörfern helfen:

Advents-Café

im Gemeindehaus

Es ist vom 27. November bis zum 18.

Dezember geöffnet:

Montags bis freitags 16.00 bis 18.00 Uhr

Sonntags nach den Gottesdiensten von 11.30

bis 13.30 Uhr. Am 1. Advent wird das Café

eröffnet – direkt nach dem Gottesdienst.

Ebenfalls am 1. Advent nach dem Gottesdienst:

Kleiner Adventsbasar: Verkauf von

Marmeladen, Selbstgestricktem,

Selbstgebasteltem, Selbstgekochtem.

Es gibt Kaffee oder Tee – fair gehandelt und

schmackhaft! -, Waffeln, Gebäck oder Kuchen

– vieles selbstgebacken und auch schmackhaft!

- und manches mehr zu „partnerschaftlichen

Preisen“ - all das in freundlicher Atmosphäre.

Ein Abend für Lupombwe

2. Dezember um 19.30 Uhr

Gemeindehaus

Die Jugendlichen der Marafiki-Gruppe berichten von ihrer Reise nach Tansania – karibu sana!



Angesichter

Wolfgang Seibert

Lieber Wolfgang Seibert, Sie sind Gemeindevorsteher der Jüdischen Gemeinde in Pinneberg. Eine Gemeinde, die uns am Herzen liegt und die gerade dabei ist, ihr Gemeindezentrum fertig stellen zu können. Sie haben hier einen schönen hellen großen Andachtsraum, ist er in Ihren Augen genug belebt? Na ja, so regelmäßig gehen die Menschen hier auch nicht in die Synagoge. Zu den großen Festen ist es dann überfüllt.

Und hier, im Regal, stehen Ihre Textsammlungen... Ja, auf Hebräisch, Deutsch und Russisch.

Und die Fünf Bücher Mose, die Propheten und Buch der Könige und Richter – die kennen wir ja auch...

Ja, aber im Gespräch mit Christen wird mir so oft deutlich, wie sehr jüdisch diese Schriften sind. Es gibt so vieles, was Christen unverständlich sein muss. Warum war Jesus z.B. mit 12 Jahren im Tempel? Er war nicht frühreif, wie oft gesagt, es war einfach zu seiner dem Alter entsprechenden Bar Mitzwa, der Feier seiner religiösen Mündigkeit. Ein Kind muss dabei aus der Tora vorlesen und den Abschnitt bei der Predigt auslegen. Das finde ich gut, weil die Kinder dabei lernen, den Text auf ihre Weise zu lesen. Texte sind lebendig – keine starren Buchstaben.

Bei uns ist die Gemeinde unzufrieden, wenn Texte nicht interpretiert werden. Mit Mitgliedern der Reformierten Kirche in Altona lasen wir vor einiger Zeit anlässlich von Tora-Lerntagen. Wir waren drei oder vier Juden und es war für die Christen völlig unverständlich, dass wir über ein oder zwei Wörter eine Stunde diskutieren können. Ein oder zwei Wörter können eine Geschichte in der Tora so sehr verändern.

Wir haben immer beklagt, dass die Schöpfungsgeschichte in der Bibel mit der Vertreibung Adams und Evas aus dem Paradies endet. Wir erzählen die Geschichte, dass Gott sie liebevoll mit Fellen kleidet und sagt: „Siehe der Mensch ist einer von uns geworden, dass er Gutes und Böses erkennt“.

So steht es auch in der Bibel. Vielleicht zeigt genau diese Stelle, wie unterschiedlich ein Text gelesen wer-

den kann, denn viele Christen lesen vielleicht eher die Bestrafung eines wütenden Gottes, der Adam und Eva vertreibt. Und Sie schildern den liebenden Gott, der sie kleidet und sie sich ihm gleich machen möchte.

Ist für Sie die Tora Gottes „diktiert“ Wort?

Nein, für mich ist es eine Sammlung menschlicher Gotteserfahrungen. Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, also sind menschliche Gotteserfahrungen etwas Göttliches. Ich stehe damit im Gegensatz zur Orthodoxie, das müssen Sie wissen.

Am 9. November erinnern wir uns der Reichspogromnacht. Ich habe von Ihnen einen Satz Ihrer Großmutter, die Auschwitz überlebt hat, gelesen: „Verzeihen können nur die Toten, die Lebenden nicht“. Mit diesem Satz würden meine Kinder denken, dass sie auch nie jüdische Freunde haben könnten, selbst wenn es sie in ihrem Umfeld gäbe. Können Sie mir helfen?

Es ist vorbei, dass ich in jedem Deutschen einen Täter sehe. Es war auch ein Fehler, immer nur DIE Deutschen zu sehen, die gibt es nicht, es gibt unterschiedliche Menschen. Das ist z.B. auch ein Satz von meiner Großmutter. Sie trug immer lange Ärmel, aber ein Mal sah ich die Nummer. Ich fragte sie, wo denn ihr Gott in Auschwitz war: „Er war jeden Tag da“.

Gibt es Jugendliche in Ihrer Gemeinde?

Ja, aber die kommen nicht oft – nur, wenn sie wirklich Probleme haben. Jugendliche beider Gemeinden können wir zur Zeit nicht zusammenbringen, weil sie nicht kommen. Wir werden aber bald wieder jemanden haben, der sich insbesondere um die Jugendlichen kümmert.

Wie können wir mehr von einander lernen? Wie steht Ihre Gemeinde dazu?

So manche christliche Sekten und Gruppen haben den Juden gegenüber Umarmungsdränge und wollen uns dann auch noch sagen, wie wir leben sollen.

Aber meine Gemeinde hat dieses Bedürfnis überhaupt nicht, wir möchten mit dieser Gemeinde

zusammen leben, als Freunde, die sich, wie wir beide jetzt, über ihren Glauben unterhalten können. Wie wird es aufgenommen, wenn wir Sie besuchen?

Sie freuten sich, dass Menschen aus Ihrer Gemeinde hier waren und sie hören gerne, wenn ich von meinen Besuchen berichte.

Könnte man in Ihren Augen einen gemeinsamen Gottesdienst feiern?

Ich habe mein Abitur auf einem katholischen Gymnasium gemacht. Sie nahmen mich auf, nachdem ich bereits einige Schulverweise hatte. Aber, viele hier haben ein Problem mit Jesus in der Liturgie...

Wir könnten ja einen gemeinsamen Gottesdienst mit den Texten des ersten Testaments feiern?

Na ja, da bleibt noch das Kreuz.

Ja, das ist da. Für mich ein Bild für Gott, der auch im Leiden den Menschen nah ist. So zugesagt mit Jesus am Kreuz. Für Sie ein römisches Folterinstrument – ist es ja auch.

Der wichtigste Satz von Jesus ist für mich: „Der Mensch ist nicht für das Gesetz gemacht, sondern das Gesetz für die Menschen“. In vielem bekräftigte Jesus auch das Judentum. Er kann auf Fragen von heute nicht mit Sätzen von gestern antworten. Ich habe gute Erfahrungen gemacht mit unseren Freunden aus den christlichen und muslimischen Gemeinden. Mit Klaus Poehls habe ich einmal eine Veranstaltung „Einführung ins Judentum“ angedacht.

Sie haben mir gesagt, dass Sie am liebsten auf der Schanze in der Nähe von Abi Wallenstein wohnen würden. Wenn Sie einmal ein Konzert organisieren und dieser schöne Raum hier ist zu klein dafür sein sollte: bei uns ist immer Platz in der Herberge und die Kirche hat eine großartige Akustik.

Das wäre eine Idee.

Und wir kommen gerne einmal in Ihren Gottesdienst.

Stefanie Hempel



Wolfgang Seibert

Lebensmittel für Asylbewerber

Die Bewohner der Flüchtlingsunterkunft Sieversstücken brauchen dringend unsere Hilfe.

Viele Flüchtlinge müssen mit weniger als 100 € im Monat auskommen.

Aus diesem Grunde sind wir für eine Spende von haltbaren Lebensmitteln wie Nudeln, Reis, Öl, Thunfisch und Tomaten in Dosen, sehr dankbar.

Die Spenden können im Gemeindebüro abgegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen Runder Tisch - Hilfe für Flüchtlinge

Gisela Schunke

Ludwig v. Beethoven Messe C-Dur op. 86, 5. Symphonie c-Moll op. 67

Samstag 5. November, 18 Uhr

Einer der Höhepunkte der Blankeneser Konzerte 2011 wird die Aufführung zweier Werke Ludwig van Beethovens werden, die beide im Jahr 1807 komponiert worden sind.

Die C-Dur Messe ist von ihrer Ausdehnung her, sie dauert etwa 40 Minuten, deutlich kürzer als die 12 Jahre später entstandene Missa solemnis. Die Stärke der C-Dur Messe liegt somit gerade in der relativ knappen Ausformulierung der Kompositionsideen (oder musikalischen Inhalte), die Beethoven dann später in der Missa solemnis sehr viel ausführlicher behandelt hat. Und genau diese Kürze, dieses „auf den Punkt bringen“ ist es, was der C-Dur Messe ihre mitreißende Dramatik verleiht. Sie ist weit mehr als nur ein Vorläufer der Missa solemnis! Über die 5. Symphonie braucht man wohl nichts zu schreiben, sie ist eines der bekanntesten Werke der Klassischen Musik überhaupt. Wenn wir dennoch eine Aufführung dieses so geläufigen Werkes wagen, so tun wir dies aus zwei Gründen: Auf der einen Seite ist es reizvoll, die beiden in unmittelbarer zeitlicher Nachbarschaft zueinander entstandenen Stücke gemeinsam aufzuführen, auf der anderen Seite wird das Orchester Elbipolis wie immer mit historischen Instrumenten musizieren und so dieses bekannte Werk in einem neuen Klangbild erklingen lassen. *Stefan Scharff*

Ausführende: Caroline Stein, Sopran;
Christa Bonhoff, Alt; Alexander Yudenkov, Tenor; Jacek Janiszewski, Bass; Elbipolis - Barockorchester Hamburg, Blankeneser Kantorei, Leitung: Stefan Scharff
Eintritt 8 - 26 € (Erm. Schüler und Studenten)
Vorverkauf und telefonische Kartenvorbestellung ab 24. Oktober im Gemeindehaus (Mo-Fr 9 - 12 Uhr & Mo-Do 15 - 17 Uhr, Tel: 866 250 0)
Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Konzertbeginn

Alma del Banco Eine Blankeneser Malerin

Zum Abschluss der Reihe von Ausstellungen jüdischer Künstler in Blankenese zeigt der Verein zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese zusammen mit dem Arbeitskreis Kirche und Kunst eine Ausstellung mit Bildern der Malerin Alma del Banco. Die Künstlerin war eine der Menschen, an die der Verein in seiner Ausstellung „Viermal Leben – Jüdisches Schicksal in Blankenese“ im Jahr 2004 erinnerte.

Alma del Banco war 1919–1933, Mitbegründerin und Mitglied der Hamburgischen Sezession und gehörte mit Anita Rée und Gretchen Wohlwill zu dem hoch geachteten Trio der Jüdischen Malerinnen in Hamburg. Vor der Deportation setzte sie 1943 in Blankenese ihrem Leben ein Ende.

Alma del Banco erhielt ihre Ausbildung um 1895 bei den Hamburger Malern Eitner und Illies und arbeitete zunächst impressionistisch. Um 1918 entwickelte sie einen eigenständigen Malstil mit Übernahmen aus Kubismus und Expressionismus. Sie malte aquarellartig mit dünnem Kolorit und wurde eine gesuchte Porträtistin.

Die Ausstellung präsentiert expressive Kunst und Graphik aus Norddeutschland, von der Elbe und Blankenese und ergänzt die im Ernst Barlach Haus (ab 23. Oktober 2011).



Landschaft mit roten Hütten, 1943

Eröffnung der Ausstellung mit einer Einführung von Frau Dr. Maike Bruhns, Sonntag, 20. November, 17 Uhr.

Ausstellungsdauer: 20. November bis 14. Januar 2012.

Gemeindehaus der Blankeneser Kirche am Markt, Mühlenberger Weg 64a.

Öffnungszeiten: montags bis freitags 9–12 Uhr und 15–17 Uhr, sonnabends 10–13 Uhr.

Eintritt frei. - **Schlussveranstaltung: Sa, 14. Jan., 16 Uhr**

Das Weihnachtsoratorium tanzen

25. und 26. November

Zur Musik des Weihnachtsoratoriums tanzen? Sie sind herzlich eingeladen, diese für Sie vielleicht ungewohnte Erfahrung zu machen. Für viele Choräle und Arien des Werkes von J. S. Bach gibt es Kreistanz-Choreographien, die auch für Tanzungewohnte leicht erlernbar sind. Sie geben uns einen Rahmen, in der wir uns in unserer körperlich-seelischen Ganzheit berühren lassen und uns tanzend-meditierend auf Advent und Weihnachten einstimmen können.

Leitung: Ulrike Röfer-Wehnert.

Das Seminar findet am 25. November von 19 bis 21.30 Uhr im Gemeindesaal statt und am 26. November von 10.30 bis 16.30 Uhr in der Kirche; Kosten: € 40, Anmeldung telefonisch unter 86 91 39.

Am 10. September gaben die **Friedensbringer**, der Jugendchor der Blankeneser Kirche am Markt, ihr erstes abendfüllendes Konzert im Altarraum. Begleitet wurden sie durch drei Mitglieder der aufstrebenden Band "Paint me Picasso" und dem Konfi-Helfer und Musikstudenten Julian Neumann an der akustischen und der E-Gitarre. Am Klavier war der altgediente amerikanische Pianist James Mironchik. Die Friedensbringer singen überwiegend amerikanische zeitgenössischer christliche Musik, von Pop bis Alternative und Hip-Hop, ergänzt durch Gesänge von Taizé. Durch Vokabular und Struktur der englischen Sprache werden die vertrauten religiösen Assoziationen des Deutschen unterbrochen; die Mitglieder scheinen eine viel direktere Erfahrung mit dem spirituellen Gehalt der Lieder zu haben. Während des Konzerts war offensichtlich, dass nicht nur die Zuhörer von dem Talent und der Hingabe dieser jungen Menschen bewegt waren, sondern auch die Chormitglieder selbst zu Tränen gerührt waren. Es war ein sowohl musikalisch wie spirituell beeindruckender Abend.

Friedensbringer - Chorprobe: Do, 19 Uhr - Ltg. Teri DeSario Tel. 703 84 794





Chor- und Orgelkonzert zum Totensonntag

Sa, 19. November, 18 Uhr

Herzlich lädt die Cappella Vocale Blankenese ein zu einem Chor- und Orgelkonzert, das inhaltlich ganz auf die Thematik „Tod und Ewigkeit“ abgestimmt ist.

Drei Stücke aus den Geistlichen Gesängen op. 138 von Max Reger bilden den Anfang des Programms.

Es folgen Kyrie, Gloria und Agnus Dei aus der Missa Choralis von Franz Liszt. Am Schluss steht dann die doppelchörige Motette „Komm, Jesu, komm“ von J. S. Bach. Orgelwerke von Reger, Rheinberger und Bach (Passacaglia c-Moll) runden das Programm ab.

Cappella Vocale Blankenese
Leitung und Orgel: Stefan Scharff

Eintritt 12 € (Erm. für Schüler und Studenten)
Nur Abendkasse (1 Stunde vor Konzertbeginn)

Ewigkeitssonntag

Einladung zum 10 Uhr Gottesdienst am Sonntag, den 20. November

Am Totensonntag gedenkt die Kirche derer, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Viele unter uns haben einen Menschen verloren, dem sie verbunden waren. Seitdem mag die Last der ersten einsamen Tage für manche gewichen sein, aber Trauer begleitet uns weiter. Oft wenden sich die Gedanken zurück in die gemeinsame Vergangenheit. Die Zukunft scheint darüber vielleicht leer zu sein - besonders in diesen Wochen um den Totensonntag.

Doch die Christen nennen diesen Tag auch "Ewigkeitssonntag". Denn: Nicht im Tod gelassen sind unsere Toten, sondern in Gottes Hand; nicht auf immer vergessen, sondern geborgen in seiner Gemeinschaft. Sie sind gestorben zum Leben, begraben zur Auferstehung. Mit den Vorangegangenen und uns ist der barmherzige Gott. Deshalb erwarten wir hoffnungsvoll den morgigen Tag und alles Zukünftige. Möge unser Gottesdienst eine Hilfe sein für den Weg, den die Trauernden gehen müssen.

Ihre Pastoren Plank, Poehls, v.Schubert, Warnke

GOTTESDIENSTE

NOVEMBER

*Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not.
Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm. Nah 1,7*

Mittwoch, 2. November

07.00 Frühschicht Gemeindehaus
19.00 Abendgebet "Atempause"
Nici Juhl: Schuberts Impromptus
Meditation: Barbara Schurig

Samstag, 5. November

15.00 Friedhofsandacht
Der Schöpfung ganz nah

SONNTAG, 6. NOVEMBER

10.00 Gottesdienst Walter Lange
anschl. Eröffnung Friedensmarkt
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 9. November

19.00 Abendgebet "Atempause"
Jugend musiziert

SONNTAG, 13. NOVEMBER

10.00 Gottesdienst Dr. R. Blank
Cantus Blankenese
11.30 Familiengottesdienst
20.00 Taize-Gottesdienst, Maria Grün

Mittwoch, 16. November - Buß- u. Bettag

19.00 Abendgebet "Atempause"
19.00 Friedensgebet der Religionen

SONNTAG, 20. NOVEMBER

10.00 **Ewigkeitssonntag** T. Warnke
Capella Vocale
11.30 Familiengottesdienst
15.00 Friedhofsandacht

Mittwoch, 22. November

19.00 Abendgebet "Atempause"
Helge Burggrabe, Flöte
Eberhard Hasenfratz, Klavier

Freitag, 24. November

11.00 Kindergartengottesdienst

SONNTAG, 27. NOVEMBER

10.00 **1. Advent** H. Plank
Blankeneser Kantorei
11.30 Familiengottesdienst

Mittwoch, 30. November

19.00 Abendgebet "Atempause"
Blankeneser Blockflöten, Ltg. B.Kühn

ausführliche Informationen / Predigten
unter www.blankenese.de/Kirche

Kirchenkonzert der Deutschen Stiftung Musikleben

24. November, 19 Uhr, Kirche

Preisträger und Stipendiaten der Deutschen Stiftung Musikleben

Sebastian Küchler-Blessing (Orgel, 24 J.)
Jehan-Ariste Alain
(1911–1940)
Première Fantaisie für
Orgel solo

Johanna Ponzer
(Harfe, 18 J.)

Elliot O. Quartett

mit Julian Fahrner (Violine, 21 J.),
Martin Emmerich (Violine, 25 J.),
Björn Sperling (Viola, 19 Jahre),
Bettina Kessler (Violoncello, 23 J.)
Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791):
Divertimento F-Dur KV 138

Johanna Ponzer (Harfe) |
Sebastian Küchler-Blessing (Klavier)

Tanja Becker-Bender (Violine)

Sebastian Küchler-Blessing (Orgel)
Louis Victor Jules Vierne
(1870–1937):
6. Sinfonie für Orgel
solo, op. 59: Finale



Tanja Becker-Bender



Sebastian Küchler-Blessing

Corinna Hauswedell

Dr. Corinna Hauswedell ist Historikerin und leitet die Beratungsagentur Conflict Analysis and Dialogue (CoAD). Für das Bonn International Center for Conversion



(BICC) ist sie Mitherausgeberin des Jahrbuchs Friedensgutachten. Von 2006-2009 war sie Studienleiterin für Internationale Politik, Konflikte und Geschichte

an der Evangelischen Akademie Loccum, von 1994-2006 Senior Fellow am BICC.

Daneben lehrt sie an mehreren Hochschulen und ist seit 1990 Mitherausgeberin der Vierteljahrszeitschrift Wissenschaft & Frieden. Zu ihren Arbeitsfeldern zählen Demilitarisierung, post-conflict peacebuilding, vergleichende Gewalt- und Konfliktanalyse (Kalter Krieg, Nordirland, Naher Osten), Europäische Sicherheitspolitik; Friedensbewegungen und Dialogstrategien. Unter ihren zahlreichen Veröffentlichungen zeigt sie in dem Buch „Demilitarizing Conflicts. Learning Lessons in Northern Ireland, Palestine and Israel“, wie sich Frieden lernen lässt.

Christoph Timm

Dr. phil., ist Städtischer Denkmalpfleger in Pforzheim, geboren 1954 in Hamburg, Studium der Kunstgeschichte, Archäologie, Mittleren und Neuen Geschichte in Hamburg, 1983



Stipendiat der Stadt Hamburg am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München. 1984 Promotion, danach freier Publizist; 1987-1988 Volontariat am Denkmal-schutzamt

Hamburg. Seit 1988 Städtischer Denkmalpfleger in Pforzheim.

www.blankenese.de/kirche - Seite 6

Parents circle

April 2011

„Versöhnung betreiben wir emotional, aber auch praktisch. Wir müssen die Strukturen des Konflikts studieren. Der Schmerz ist immer der Gleiche unsere Bemühungen auch und manchmal erreichen wir die Grenzen unserer Kraft“. Ein müder und blasser Aaron Barnea saß mit mir am Tisch eines Bahnhofimbisses in Tel Aviv. Ich besuchte ihn im April dieses Jahres. Sieht man auf die website des PC, dann erstrahlt sie von den gewonnenen Preisen. Obama erwähnt den Parents Circle lobend in einer Rede.“ Womit können wir in Blankenese denn noch helfen, bei diesen Ehren“, fragte ich. „ Preise, Anerkennung, aber es fehlt uns an Geld“, sagt er. Aaron erzählte mir von seinem kleinen Büro, in dem kein Platz ist und die Miete oft nicht gezahlt werden kann. Die Anzahl der Vorträge an den Schulen müssen sie nach jetzigem Budget von 1.000



Besuch bei Aaron Barnea

auf jährlich ca. 650 reduzieren. Die damit verbundenen Transportkosten sind zu hoch. Sie finden zur Zeit nicht genug Fahrer, die Israelis auf palästinensisches Gebiet und umgekehrt fahren und sich von ihrer Arbeit frei machen können. Aber sie arbeiten unerbittlich weiter und haben immer neue Pläne und Ideen: ein Versöhnungszentrum als Stätte für Seminare, Sport, Feste. Aaron erzählt von der großen Anzahl der palästinensischen Familien im PC. 2010 waren es 350 und 270 israelische. Er freut sich darüber. Da Khalid – wir kennen ihn – zur Zeit nicht nach Israel einreisen darf, gibt es ein Büro in der Mitte: Beychallah. Wir haben lange gesprochen und er hat viel erzählt. Am Tage unseres Treffens wurden von Gaza aus Raketen auf einen israelischen Schulbus geschossen, aber Aaron gibt nicht auf. **Bitte lassen Sie uns diesem Partnerprojekt unserer Gemeinde weiterhin unsere Unterstützung durch Spenden zukommen.**

www.thepartentscircle.org

Stefanie Hempel

So, 6. Nov, 10 Uhr, Kirche

■ Gottesdienst

Predigt: Walter Lange - Thema: „Auferweckung zu neuem Leben“

11.30 Uhr, Gemeindehaus

■ “Eröffnung der Friedenswochen Weltethos Ausstellung und Friedensmarkt“

Mi, 9. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Gewaltfreie Kommunikation - Verstanden werden und verstehen“

Eine Einführung in die gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg. Sie zeigt Wege, wie Kommunikation auch in Konfliktsituationen gelingen kann. Statt einer Eskalation von Streit oder eines Verzichts auf Dinge, die uns wichtig sind, ermöglicht sie Lösungen, die die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigen.

Gleichzeitig vermeidet sie Verletzungen, wie sie oft im Streit entstehen und ermöglicht so, dass wir auch nach einer Auseinandersetzung in der Familie oder am Arbeitsplatz noch harmonisch zusammenleben können.

Leitung: Michael Kühn, Unternehmensberater

Moderation: Pastor Andreas Wandtke-Grohmann

Do, 10. Nov., 20 Uhr, Blankeneser Kino

■ „Morgentau“

Ein Film von Haile Gerima.

Eine Reise zwischen Heimat, Traum und Hoffnung. Gewidmet allen Menschen, die



wegen ihrer Hautfarbe Schmerzen erleiden mußten. „Morgentau“ führt uns vor Augen, wie schwierig der Alltag in einem von Vorurteilen geprägten Umfeld ist, egal wo auf der Welt...

mit „Runder Tisch Blankenese“

Fr., 11. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Aus der Traum?“

Die Krise Europas am Beispiel seines Umgangs mit MigrantInnen.

Es geht nicht nur um den Euro. In vielen EU-Staaten haben seit der Finanzkrise und schon vor den arabischen Umbrüchen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus dramatisch zugenommen. Kulturelle Vielfalt und Solidarität scheinen als Leitbilder eines European Dream ausgedient zu haben. Gegenüber Einwanderern und Asyl suchenden werden die Festungsmauern hochgezogen, rechtspopulistische Stimmungen mobilisiert.

Dr. Corinna Hauswedell, Mitherausgeberin des Friedensgutachtens 2011, analysiert diese Friedensgefährdenden innen- und außenpolitischen Trends und fragt nach Auswegen.

Di, 15. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

■ „Johannes Reuchlin: Erkundet das Fremde, zerstört es nicht!“



Vor 500 Jahren nahm ein christlicher Humanist die verfolgte Minderheit der Juden in Schutz und trat für einen Dialog der Religionen ein. Dr. Christoph Timm, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger der Stadt Pforzheim, wird mit Bildern Stationen aus

Leben und Werk Reuchlins beleuchten und Einblicke in Pforzheims neues Reuchlinmuseum geben, dessen Ausstellung er kuratiert hat.

Mi, 16. November, 19 Uhr, Kirche

■ **Friedensgebet der Religionen** mit Vertretern der jüdischen und muslimischen Gemeinden

Übertragung von 1. Korinther 13
Die Liebe ist lächerlich. Sie reitet auf einem Esel über ausgebreitete Kleider. Man soll sie hochleben lassen, mit Dornen krönen und kurzen Prozess machen. Sie ballt nicht die Faust. Sie steigt nicht herab. Sie hilft sich nicht selbst. Sie dient als Kugelfang. Sie freut sich nicht über Ungerechtigkeit. Sie ergreift Partei für die Ausgebeuteten. Daher ist es lebensgefährlich, sich mit ihr einzulassen. Sie könnte nämlich Bewusstsein bilden und den Lauf der Dinge durchkreuzen. Nun aber bleibt Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei. Aber die Liebe ist das schwächste Glied in der Kette, die Stelle, an welcher der Teufelskreis bricht.

Eva Zeller in: Koeppen/ Spennhoff/ Wolff (Hrsg.), Spuren des Lebens, Neukirchen-Vluyn, 1994 (S. 161)

Buchtipps Friedenswochen

Friedensgutachten 2011, hrsg von Margret Johannsen, Corinna Hauswedell u.a., mit Beiträgen u.a. zum „Aufbruch in der arabischen Welt“ und „Europa in der Krise“, LIT VERLAG Berlin 2011- unbedingt zumindest auszugsweise lesen!

Das kosmopolitische Europa, von Ulrich Beck und Edgar Grande, Suhrkamp ZB 2007, 13 €; - mit einem kosmopolitischen Blick Europa neu denken und die Blockaden überwinden - wer das Thema vertiefen will, indem er gängige Politik- und Staatsvorstellungen verstehen und kritisch betrachten lernt.

Demokratie im Islam, von Gudrun Krämer, becksche reihe, 2011, 14,95 € - die deutsche Islamwissenschaftlerin beschreibt, wie Muslime seit Jahren über Demokratie und Menschenrechte und Toleranz debattieren und welche Bedeutung das für die weitere Entwicklung in der arabischen Welt haben kann – wer dieses Jahr noch ein Buch zum Thema lesen will, sollte dieses verdienstvolle und gut lesbare Buch nehmen!

Multikultur 2.0./Willkommen im Einwanderungsland Deutschland, hrsg. von Susanne Stemmler, Wallstein Verlag 2011, 19,90 € „Es ist Zeit für ein Update, jenseits von Multikulti und Sarrazin – dieses Buch präsentiert neue Konzepte für Gesellschaften, die von einer Vielfalt von Bürgern geprägt sind; leitet Impulse aus den Erfahrungen anderer Einwanderungsländer ab; stellt Instrumente vor, die mehr Teilhabe schaffen und prüft, wie Institutionen auf Diversität reagieren und wie man eine Sprache für Vielfalt findet.“ - Die Beiträge stammen von Menschen, die zu dem Thema aus den verschiedensten Blickwinkeln und Erfahrungen etwas zu sagen haben. Wenn ich nur ein Buch empfehlen könnte, wäre es dieses. Ich würde dieses Buch am liebsten großflächig verteilen und verschenken und dann mit Hilfe der Anstöße daraus ganz neu (und gut informiert!) über das Thema, auch in der Gemeinde, reden wollen.

Denise v. Quistorf

Gewaltfreie Kommunikation, Dr. Marshall B. Rosenberg, Junfermann Verlag, 21,90 €

Europa macht dicht. Wer zahlt den Preis für unseren Wohlstand? sehr eindrücklich, sehr konkret, ökonomisch einleuchtend, menschenrechtlich motiviert... Herausgegeben von Jürgen Gottschlich und Sabine am Orde, Frankfurt: Westend Verlag, 2011, 12,99 €

Margret Johannsen

Krieg, Janne Teller
 Stell dir vor, er wäre hier“ Janne Teller wagt ein eindringliches Gedankenexperiment: Sie macht uns klar, was es bedeutet, Kriegsflüchtling zu sein – durch einen schlichten Wechsel der Perspektive. Carl Hanser Verlag, 6,90€

Christiane Körner-Jeltsch

Michael Kühn

Jahrgang 1952, Studium der Informatik und der Arbeitspsychologie in Hamburg, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität. Mitbegründer der Forschungs- und Beratungsstelle



Informatik- onstechnologie. Dort u.a. langjährige Beratung von Betriebs- und Personalräten zu Fragen von Datenschutz und –sicherung sowie Arbeitsgestaltung im Umfeld von IT-Systemen, Moderation von Verhandlungsprozessen, Referententätigkeit in betrieblichen und überbetrieblichen Seminaren. Seit 2001 Entwicklung von Konzeptionen zu Stressmanagement und Gesundheitsschutz bei psychischen Belastungen.

Michael Kühn ist selbständiger Unternehmensberater, 5-Rhythmen-Lehrer, Trainer für gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Aufgrund seiner beruflichen und persönlichen Erfahrungen ist es ihm ein Anliegen, Menschen zu einer gerechten und gewaltfreien Verständigung in Alltagssituationen anzuleiten.

Walter Lange

Walter Lange war Lehrer für katholische Religion und Französisch an der Willi-Brand-Gesamtschule in Castrop-Rauxel. Seit seinem Ruhestand ist er verstärkt als Referent der Stiftung Weltethos in ganz

Deutschland unterwegs, um gerade Jugendlichen das "Projekt Weltethos" nahezubringen. Seit mehreren Jahren gestaltet er in unserer Gemeinde den Konfirmandentag zum Thema "Weltreligionen Weltfrieden Weltethos".



Blankeneser Hospiz

Gremium entscheidet über
Architektenentwürfe

Der 27. September wurde ein wichtiger Tag für das Blankeneser Hospiz e.V.:

Ein Schiedsgerichts-Gremium hat in einer langen, spannenden Sitzung dasjenige Architektenbüro ausgewählt, welches den Bau des zukünftigen Hospizes im Herzen von Blankenese begleiten

wird. Seit Ende Juli hatten

drei Büros in einem

kleinen Wettbewerbs-

BLANKENESER
hospiz

nach den Vorgaben des Hospiz-Initiativkreises Zeichnungen

für das geplante Hospizgebäude erstellt.

Alle Architekten legten sehr gute, kreative

Arbeiten vor, was dem Gremium die

Entscheidung schwer machte. Am Ende

siegte das Büro, welches mit seinem

Entwurf der Topographie des

Grundstückes am meisten gerecht wurde.

Es werden allerdings noch einige

Nachbesserungen nötig sein, bis die

Initiatoren ihre Vorstellungen verwirklicht sehen.



v.l.: Andreas Hausberg - Diakonie-Hospiz Volksdorf,
Gilbert Beschütz, Matthias Schmidt, Ulrich Zeiger,
Clarita Loeck, Dr. Wolf-Dieter Hauenschield

Sicher ist, dass nun viel Geld gebraucht wird, um das ehrgeizige Projekt zu verwirklichen. Große und kleine Spenden sind jetzt nicht nur willkommen, sondern stark erhofft, damit der Bau beginnen kann. Schon bald sollen der Gemeinde die Sieger-Zeichnung und die Pläne des Hospizvereins näher gebracht werden.

Außerdem: Wer den Newsletter, der im September das erste Mal erschienen ist, für regelmäßige Informationen bestellen möchte, wer mitarbeiten oder auch ab Januar 2012 einen Kurs machen möchte, melde sich bei

Clarita Loeck, Tel.: 86 49 29
e-mail: hospiz@blankenese.de
www.blankenese.de/hospiz

Konto: Blankeneser Hospiz e.V. 333 73 00
BLZ 200 400 00 Commerzbank

www.blankenese.de/kirche - Seite 8

Felix

Musikzertifikat für den Kindergarten
am Mühlenberger Weg



Die neue Plakette am Kindergartenort

Der Deutsche Chorverband hat dem Kindergarten Blankenese im Juni 2011 das Musikzertifikat „Felix“ verliehen. Es zeigt, dass alle Mitarbeitenden mit den Kindern singen, dass täglich gesungen wird, dass das Singen regelmäßig professionell und in der richtigen Tonlage angeleitet wird, dass die Kinder auch internationales Liedgut kennen und den Umgang mit einfachen Musikinstrumenten lernen.

Die Kita hat 150 Krippen-, Elementar- und Hortplätze, ist bereits mit Rolf Zuckowski aufgetreten und pflegt Kontakt zu Kinderchören in Polen und Tschechien.

Kindergarten Blankenese

Mühlenberger Weg 60 a

Leitung Andrea Lokay, Tel. 86 62 50 55

Im **Zukunftsforum** der Gemeinde-Akademie haben sich die unterschiedlichsten Menschen eingefunden, private, aus Vereinen, Parteien, Geschäftsleute. Hier sollen nicht nur theoretisch Fragen erörtert werden, wir wollen nach Antworten suchen und Schritte auf eine gute Zukunft hin initiieren und mitgehen, die unterschiedlichen Ansätze aushalten und Gemeinsames daraus entstehen lassen.

Zum Beispiel beschäftigt uns das Thema „energieeffizientes Blankenese“ genauso wie die Gründung eines Religionenübergreifenden „Rates der Religionen“.

Ganz nah aber ist die Frage nach einer Gestalt Blankeneses, in der es sich gut leben lässt – auch in 20 Jahren. Viele Teilnehmende interessieren sich für die Gestaltung des Ortskerns. Hierzu möchten wir auch die Schüler bitten, uns bei der Beantwortung dieser Frage zu helfen. Immerhin ist es ihre Welt, die da gestaltet werden soll.

Die Wettbewerbsanfragen gehen demnächst an die Schulen.

Im Frühjahr 2012 sollen die Ergebnisse präsentiert werden.

Kai Matthiesen
zukunftsforum@blankenese.de

**EVANGELISCHE
GEMEINDE
AKADEMIE
BLANKENESE**

Mi, 2.11., 20 Uhr, Gemeindehaus

„Martin Luther - Die Lektionen der Straße“ – Wie die Welt das Denken des Reformators veränderte.

Prof. Dr. Karen Michels, Uni Hamburg
Fortbildung der Ehrenamtlichen

Do, 3. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

„Seelsorge in der Kirchengemeinde“

Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann, Uni Hamburg. Jeder Christ ist zur Seelsorge berufen und befähigt.

SENIORENAKADEMIE DER ELBGEMEINDEN

Do, 17. Nov., 15.30 – 18 Uhr

Gemeindehaus

„Der Ackermann und der Tod.“

Ein Streitgespräch mit Cembalomusik von Joh. Seb. Bach.

Sprecher: Michael Leye, Schauspieler und Gründer des Pantheaters. Am Cembalo: Dr. Jörg Dehmel, Kirchenmusiker in St. Gabriel, Haseldorf.

Mi, 23. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

„Persönlich. Menschen die bewegen“

Wo christliche Mystik und Zen sich begegnen - ein Übungsweg.

Niklaus Brantschen, Schweizer Jesuit und Zen-Meister

Mo, 28. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

„Wohlstand ohne Wachstum?“

Prof. Dr. Meinhard Miegel, Vorsitzender des „Denkwerk Zukunft – Stiftung für kulturelle Erneuerung“

Mi, 30. Nov., 20 Uhr, Gemeindehaus

„Dasein ohne Bewusstsein“

Prof. Dr. theol. Manfred Josuttis, Friedland, Pastor und Professor für praktische Theologie über die Begleitung dementer Menschen

Sa, 3. Dez., 15 Uhr, Gemeindehaus

„Gott als Person - oder das Göttliche in allen Dingen?“

Theologischer Nachmittag mit Prof. Dr. Mathias Kroeger

Die Schulbibliothek der Bugenhagenschule wächst

Großzügige Geldspenden vom Schul- sowie vom Förderverein der Schule ermöglichten den Aufbau eines ersten Sachbuchbestandes. Aktuell konnte gerade dank einer Laptopspende die Bibliothekssoftware installiert werden: der Buchbestand ist nun erfasst, die Schüler können nach Büchern suchen und Leihvorgänge können vereinfacht werden. Die gesamte Organisation der Schulbibliothek wird von Müttern sowie einer Helferin aus der Gemeinde ehrenamtlich unterstützt. Mit einer Buchpatenaktion am Ostersonntag haben wir das Anliegen weiterer Buchspenden auch in die Gemeinde getragen. Viele haben nach dem Gottesdienst wichtige Bücher für die Schulbibliothek erworben – hiermit nochmals ein herzlicher Dank an alle großzügigen Spender!

Wenn Sie sich auch für eine Buchpatenschaft interessieren, finden Sie eine „Wunschbuchliste“ unter www.bugenhagenschulbibliothek.wordpress.com



Bibliotheksleiterin Ruth Peterek



Bienenprojekt

Lange haben wir uns vorbereitet und nun endlich ist die Imkergruppe der Bugenhagenschule stolze Besitzerin eines Bienenschwarms. Das war ziemlich aufregend, als wir am Morgen des 8. Sept. auf die Imkerin Anke Zuleger warteten. Sie kommt aus Sülldorf und hatte die Bienen für den Transport in einer Kiste verpackt. Im Garten des Ehepaars Kölln hatten wir bereits alles vorbereitet. Unsere Beute (so nennt man die Bienenhäuser) war aufgestellt und nun wurden die Rähmchen mit den Waben und den Bienen in ihr neues Zuhause umgepackt.



Es ist ein ganz junger Schwarm, der erst einmal kräftig werden und gut über den Winter kommen muss. Im nächsten Jahr ernten wir dann den ersten Honig...

Schulfest

Am 20. August wurden mit strahlendem Sonnenschein zunächst 24 Erstklässler in der randvollen Blankeneser Kirche mit einem Einschulungsgottesdienst empfangen. Pastor Warnke, die neue Schulleiterin, Juliane Troje und die Stellvertreterin Gabriele Schlüter hat-



ten den Gottesdienst mit viel Musik gestaltet. In einem weiteren Gottesdienst empfing die Schule dann unter den mächtigen Buchen des

Hesseparks ihre 48 neuen Fünftklässler. Pastor Warnke hieß auch die beein-

druckende Anzahl von 14 neuen Lehrkräfte willkommen. Als schließlich das große Schulbuch aufgeschlagen wurde und jeder Schüler, jede Schülerin aber auch alle neuen Lehrkräfte und Angestellte der Schule beim Namen genannt wurden und sich in den großen Kreis einreihen um Gottes Segen zu empfangen, war Rührung und auch feierlicher Stolz zu spüren. Alle neuen Schüler bekamen vom Johanniter-Orden eine Bibel geschenkt. Anschließend wurde in sehr familiärer Atmosphäre ausgelassen bis weit in den Abend gefeiert, gespielt und geklönt. Die Bigband der Volkshochschule West swingte.

Stolz loteten Schüler die Besucher durch ihr nun fertig renoviertes Schulgebäude, mit der Bibliothek unterm Dach oder in die nagelneue, voll ausgestattete Lehrküche. Es bleibt noch sehr viel zu tun, aber es ist unübersehbar: Der Kern ist zusammengewachsen zu einer lebendigen Schule, auf die die Gemeinde, aus der sie gewachsen ist, stolz sein kann.

Tag der offenen Tür

Am Sonnabend, den 19. November öffnen wir allen Interessierten Tore und Türen.

Wir laden Sie und Ihre Kinder ein, sich zwischen 14 und 17 Uhr einen Eindruck über das vielfältige Treiben in unserer Schule zu verschaffen, unsere Konzepte kennenzulernen und mit Schülern, Eltern und Kollegen ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Juliane Troje



Sponsorenlauf

Als Krönung unserer Schulhofgestaltung werden wir mit Unterstützung der Ev. Stiftung Alsterdorf an der Ecke Oesterleystraße / Am Kiekeberg spätestens im kommenden Frühjahr einen Ballsportplatz errichten. Da wir nicht länger warten wollen, weil unsere Schülerinnen und Schüler sich mit Recht endlich sportlich betätigen und Ballspielen wollen, findet unser erstes Projekt zur Spendenwerbung gleich nach den Herbstferien statt: Am Freitag, den 4.11. 2011 um 10.30 Uhr veranstalten wir einen Sponsorenlauf. Wir freuen uns auf gutes Wetter, rege Unterstützung und natürlich viele gelaufene Runden!

Falls Sie, liebe Gemeindemitglieder, unser Bauvorhaben unterstützen mögen, freuen wir uns über Spenden an den Förderverein der Bugenhagenschule im Hessepark e.V. Haspa BLZ 200 505 50 Kto.:1265 164 580

Freud und Leid

Es wurden getraut

Steffen u. Nicole Zörnig, geb. Pretzell;
Georg u. Nataly Guntrum, geb. Maslo;
Simon Fierlings u. Roslinde Fierlings-de
Kooker; Jörg u. Anna Köneke, geb.
Mönkemeyer; Tobias u. Svenja Lüpnitz, geb.
Müller; Daniel Stengel u. May Dumke;
Carsten u. Tanja Storch, geb. Otte; Patrick u.
Yvonne Schulz, geb. Scholing

Es wurden getauft

Johanna Börnchen; Minu Gosch; Lennart
Gosch; Carla Gosch; Emil Ring; Anna
Hahn; Julius Zwarg; Gretha Giersch; Lil
Höger; Jannes Arndt; Marla Mohr; Luise
Kramer; Carl Szaszzer; Caspar Munzig;
Frida u. Karla Boysen; Marou Gödeke;
Greta Stork; Amelie Bergmann; Henrik
Hagena; Jette Thrän; Carla Feulner; Helene
Landgrebe; Justus Cichon

Es wurde beerdigt

Werner Rubien, 87; Karl Emmerlich, 90;
Karin-Maria v. Trotha, 90; Brigitte Busch,
100; Brigitte Hilgendorf, 83; Elisabeth
Diercks, 90; Peter Lilienthal, 72; Gisela
Andersch, 80; Horst Richter, 89; Barbara
Thedy, 83; Ursula Schmidt, 83; Udo Kirbach,
85; Karin Volckmar, 71; Peter Todtenhaupt,
72; Horst Mathies, 92; Simon Smeets, 14;
Hannelore Oehler, 70; Horst Schönberg, 94;
Karl Eggers, 95; Irma Eggers, 91; Elfriede
Bödecker, 87; Brigitte Kunstmann, 77;
Joachim Leubner, 64; Helene Willink, 82

Andacht unter freiem Himmel

Einweihung eines Altarensembles
auf dem Friedhof

(...) Das Ensemble der drei Steinzylinder ist
kein Satz und kein Text, sondern Wort.
Endlich - Ewig - Sein. Die Worte regen ein-
zeln an, sie auf das eigene Leben zu bezie-
hen.



Endlich ewig sein.
Ewig sein, endlich.
Ewig endlich sein.
Endlich sein, ewig.
Sein endlich ewig.
Sein ewig endlich.

(...) Die ganze Predigt finden Sie unter
www.blankenese.de/Altar_oder_am_counter.

Wir suchen Ehrenamtliche

Geburtstagsbesucher

Alle Gemeindemitglieder über 75 werden
von uns besucht, sollen besucht werden.
Hätten Sie Freude daran, im Namen der
Gemeinde sich auf den Weg zu machen?

Info: Pastoren

Tempelwächter

Es geht um die Aufsicht in der Kirche und
darum, Besuchern eine Auskunft über die
Kirche mitgeben zu können.

Info: Dr. Heinrich Erdmann, Tel. 86 70 18

Küster

Gottesdienst vor- und nachbereiten. Küster
sind „Liebhaber der Gottesdienste“ -
Könnten Sie sich eine Mitarbeit mit uns
vorstellen?

Ihre u.a. Erika Bäßler, Eduard Biedermann,
Jon Gable, Hildegard Gewalt, Stefan Kröger,
Brigitte Kühn, Eckart und Hella Marwedel, Dr.
Dagmar Messerschmidt, Christiane v. Petersdorff,
Tania Plate, Christin Schmidt, Frank Schlichting,
Ursula Söjke, Alfred und Hannelore Zeise,
Tel. 50 44 30

Austräger für den Gemeindebrief gesucht
Hätten Sie Zeit sechs Mal im Jahr eine der
folgenden Routen auszutragen?

- Rissener Landstraße 1 – 19, ca. 75 Stk
- Rissener Landstraße 2 – 20, ca. 75 Stk
- Rissener Landstraße 21 – 129, ca. 60 Stk
- Rissener Landstraße 30 – 102, ca. 60 Stk
- Lichtheimweg, ca. 25 Stk

Helga Koch, Tel. 86 95 71

Kaffeepausch und zauber- haftes Kunsthandwerk

Sa, 12. November, 14 - 18 Uhr
Fischerhaus, Elbterrasse 6

Das Fischerhaus öffnet die betagte Klöntür.
„Treffpunkt Fischerhaus“, der „Lions-
Club“ und der „Förderkreis Historisches
Blankenese“ laden herzlich ein zu selbst
gemachten Torten und Kuchen, zu
Glühwein und der Möglichkeit, ausgesuchte
kunstgewerbliche Artikel zu erstehen.
In einer Amerikanischen Versteigerung
zugunsten des Fischerhauses wird ein
Patchwork-Quilt versteigert. Dazu die
Ausstellung „Nadelkünste im alten
Blankenese“.

Der Nachmittag wird in Zusammenarbeit
mit „Jugend musiziert“ gestaltet.

Der 48er Bus bringt Sie vom Blankeneser
Bahnhof bis zur Krögers Treppe – also fast
bis zur Gartenpforte des Fischerhauses. Der
Eintritt ist – wie immer – frei.

Ronald Holst

Mit-Dach-Essen

Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach
Dienstag, 8. November, 12.30 Uhr
Gemeindehaus - B. Kolozei & Team

Kirchenvorstand

öffentliche Sitzung am Di, 22. Nov.,
19.30 Uhr, Mühlenberger Weg 68

facebook

Die Nachrichten sind voll von
diesem „sozialen Netzwerk“
und kritischen Meldungen dazu.
„voll“ aber ist es auch mit
Teilnehmern: 800 Millionen
Menschen - seit September.
Wir wollen genau hinsehen
und dabei sein. Wir üben noch.
Aber schauen Sie doch mal auf
unsere Seite.

<http://de-de.facebook.com/BlankeneserKirche>

	Kollekte	
24.07.	Kammer + Dienste Unterricht	203,22
31.07.	Hungeropfer Ostafrika	621,05
07.08.	Nordelb. Bibelgesellschaft	302,90
14.08.	Bahnhofsmision	404,15
21.08.	Hungeropfer Ostafrika	241,48
28.08.	Jüd. Gemeinde Pinneberg	497,03
04.09.	Nordelb. Missionszentrum	309,73
11.09.	Jugendarbeit i. Kirchenkreis	388,52
18.09.	Kirche + Kunst in Blankenese	368,49
25.09.	Lupombwe/Tanzania	721,45
02.10.	Brot für die Welt	800,30

Gemeindebrief und CO₂

Wir wollen aufmerksam mit der
Schöpfung umgehen, sie för-
dern. Ein Gemeindebrief ver-
braucht ca. 1400 kg CO₂. Wir
pflanzen dafür drei Bäume. Ein
guter, kein schmerzlicher, nur sehr
kleiner Schritt zum Abbau von CO₂.

Hätten Sie Freude daran, diese
Aktion zu unterstützen?



Der Gemeindebrief kostet 12seitig ca. 1.500
Euro. Er erscheint 6 x im Jahr, als pdf im In-
ternet, wird in alle Haushalte Blankeneses ver-
teilt, geht in die Kindergärten und die Schule.
Immer wieder einmal haben uns Einzelne den
Gemeindebrief gesponsert. Hätten Sie nicht
Lust, die Möglichkeit, das auch zu tun? Der
Wehrmutstropfen: Wir werden nur an einer
Stelle, gern auf der 1. Seite, auf das Sponsoring
hinweisen, den Brief selber aber von Anzeigen
freihalten.

gemeindebrief@blankenese.de

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“ Ge-
meindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blan-
kenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg,
Telefon 8662500, verantw. Stefanie Hempel, Tel.
860505; Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß
Oesingen; www.gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 9.000

Redaktionsschluss für Dezember : 7. November

K o n t a k t e

(ausführlich im **Gemeindefolder**, erhältlich am counter oder unter blankenese.de/kirche)

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0
(verantwortlich: A. Buddrick-Scheer)

Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 | Fax: -14
ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

HypoVereinsbank AG
BLZ 200 300 00 / Kto.: 660 40 41

Kirchenvorstand

Vorsitz: Ulrich Zeiger 430 73 82

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Vorstand: Markus Hempel 86 05 05
Haspa BLZ 200 505 50, Kto.: 1265 / 22 22 22

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Vorstand: Dr. Jan Dreyer 86 62 50 - 0
Haspa 1265 / 30 30 30

Pastor Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21

Helmut.Plank@Blankenese.de Fax: - 23

Pastor Klaus-Georg Poehls MW* 68 - 25

Klaus.Poehls@Blankenese.de Fax: - 27

Pastor Dr. Hartwig von Schubert 86673420

Militärdekan, Hartwig@vonSchubert.eu

Pastor Thomas Warnke - 33

Thomas.Warnke@Blankenese.de Fax: - 14

Notfalltelefon 0171 631 14 14

Kirchenmusik

Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax: - 31

Kirchenmusik@Blankenese.de

Eberhard Hasenfratz 0177 - 34 22 470

Eberhard.Hasenfratz@Blankenese.de

Küsterdienst Alfred Zeys 50 44 30

Fischerhaus Elbtterasse 6 86 40 53

Treffpunkt für Jung und Alt Fax: 86 66 29 21

Ingrid Plank - Fischerhaus@Blankenese.de

HypoVereinsbank AG / Kto.: 660 40 66

Friedhofsverwaltung

Sülldorfer Kirchenweg 151

Mo-Do, 9-12, 14-15.30, Fr 9-12 87 27 61

Ulrike Drechsler Fax: 87 42 60

info@friedhof-blankenese.de

GEMEINDELEBEN

Anonyme Alkoholiker MW* 68

Mo 20-22, Mi 19.45-21.30

Info: Günther 04101/55 32 61

Beratung am Mittwoch MW* 64 86 62 50 - 0

Mi 10-12 und 15-19

Besuchsdienste Ingrid Plank 86 40 53

Blankeneser Gespräche - Seniorenakademie

Cornelia Strauß 58 95 02 23

Blankeneser Hospiz e.V.

Clarita Loeck, Hospiz@Blankenese.de 86 49 29

Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Bugenhagschule im Hessepark

Leitung: Juliane Troje 866 235 34

Haspa BLZ 200 505 50 Kto.:1265 / 164 580

Diakoniestation der Elbgemeinden

Schenefelder Holt 1 (Iserbrook)

Mo-Fr 8-17 Fax: 86 31 80 / 86 22 42

info@diakoniestationelbgemeinden.de

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35

Hilfe für Hilfebedürftige

Schwester Iris Apitz

DiakonischesNetzwerk@Blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie Blankenese e.V.

Dr. Denise v. Quistorp 8662500

www.Blankenese.de/Akademie

GemeindeAkademie@Blankenese.de

Gemeindekonto - Stichwort: Akademie.

Evangelische Schule Blankenese e.V.

Anna v. Bismarck 8662500

Haspa, Kto. 1265 /148 054, BLZ 200 505 50

Facebook-Gruppe

„Blankeneser Kirche“ Info: H. Plank 86625021

de-de.facebook.com/BlankeneserKirche

Fair-Handelsgruppe Blankenese

So, ab 11 Uhr: Stefan Kröger 86 91 04

Flüchtlingsberatung

Mo u. Do, 10 - 12 Helga Rodenbeck 86625042

Freiwilligen-Forum MW*68

Bärbel Kolozei 86 48 70

Freundeskreis Sieversstücken

Kleiderkammer Björnsonweg/Sieversstücken

Do 16 - Ruth Gienow 811 96 64

Frühschicht - Andacht und Frühstück 7 Uhr

jd. 1. Mi - Helmut Plank -21

Gemeindebibliothek

Die Bücherwand im Gemeindehaus

verantwortl. Dr. Denise v. Quistorp 8662500

Gemeindebrief

Austeilung: Karin Koch 86 95 71

Redaktion: Stefanie Hempel 86 05 05

„Grüne Damen“ Krankenhaus Tabea

ehrenamtl. Patientenbetreuung

Hannelore Schnapauff 04103 1881492

Hauskreise Info: die Pastoren

Internet - Info H. Plank 866250-21

Kleiderkammer MW* 68

geöffnet do 14-16 Uhr | Ursula Petersen 866250-0

Meditation

Info: Lore Oldenburg 86 04 58

Ökumenisches Abendgebet

jd. 2. So i. M. 20 Uhr - Maria Grün

Mechthild Graef 86 26 60

Partnerschaften

> **Parents Circle** Stefanie Hempel 86 05 05

> **Tansania** Andrea Ludwig 86 87 69

Predigtvorbereitung Bibelstunde

Mi 19.30-20.30 MW* 68

Runder Tisch

Initiativgruppe für Flüchtlinge

mtl. - Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Schilling-Stift

Alten- und Pflegeheim

Heimleitung: Ilka Bresslem 866 25 90

Sonntagskreis

Gesprächsrunde für Erwachsene So 19 Uhr

Barbara Böttger-Gable 870 53 06

Tempelwächter

Dr. Heinrich Erdmann 86 70 18

Weltethos – Arbeitsgruppe

Jeden letzten Freitag im Monat 18 Uhr, MW 68

Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

Wohnen im Alter, Beratung

Do 15 -18 - wohnenimAlter@Blankenese.de

Christine Rump 86 62 50 - 41

MUSIK

Blankeneser Kantorei Mo 20

Cappella Vocale Blankenese n.Vereinbarung
Stefan Scharff Tel / Fax: 86 62 50 - 31

Senioren-Kantorei Di 10.30-11.30

Eberhard.Hasenfratz 0177 - 34 22 470

Kirchenmusik@Blankenese.de

Cantus Blankenese Do 20 -22

Leitung: Hartwig Willenbrock

Chor-Rat: Katharina Pauk 87 00 78 42

Gisela Skopp 86 07 68; Ottfried Stoll 81 85 34

cantus@blankenese.de

Blankeneser Blockflöten

Quartettkreis für Fortgeschrittene

Mi 17-19 | Brigitte Kühn 86 41 42

Flötengruppe Senioren

Schmilinsky-Stiftung, Frahmstraße 28 A

Di ab 17 - Hildegard Gewalt 87 21 25

Gospelchor Di ab 20 Uhr

Katja.correia@gmx.de 800 72 70

Volksliedersingen

jd. 1. Mi im Monat, ab 15.30

S.-C. Hunzinger-Schmidt 86 81 73

Singschule singschule@blankenese.de

Kinderkantorei - Karin Klose 0172 91 40 211

Schola Klasse 2-5 Dirk Früauff 87970415

Friedensbringer Teri DeSario 703 84 794

KINDER UND JUGEND

Konferhelferkurse (14-18 J.)

Info: Thomas Warnke -33

Marafiki

Jugendgruppe für unsere Partnerschaft mit

Tansania, jeden 1. und 3. Di im Monat 19:30

MW68 Info: Klaus-Georg Poehls 866250 - 25

FaGo - Familiengottesdienst

So 11.30 - Kirche, Helmut Plank -21

Kindergarten I · MW* 60 a 86 62 50 - 55

Andrea Lokay, Kindergarten@Blankenese.de

Kindergarten II · Führungsakademie 86 98 71

Maren Dietz, Manteuffelstraße 20

kiga.fueak@blankenese.de

Christliche Pfadfinder · MW* 68 wö

6-8 J. und 9-11 J. Henning Lemcke 0174 433 70 86

KIRCHENKREIS

Propst Dr. Horst Gorski * MW 62 58950 203

Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

e-mail: propst.gorski@kirchenkreis-hhsh.de

Familienbildung 9707 94 610

Sülldorfer Kirchenweg 1 b

Leitung: Silke Schmidt www.fbs-blankenese.de

Telefonseelsorge

evangelisch + katholisch 0800 - 111 0 11

Das Notfalltelefon der Gemeinde

Einer der Pastoren ist jederzeit

für Sie erreichbar: 0171 / 631 14 14

* MW - Mühlenberg Weg

alle Daten: vgl. www.blankenese.de/kirche

Das Rosettenfenster unserer Kirche

Die gotischen Baumeister schmückten die Westfassaden über den Hauptportalen ihrer Kirchen mit prächtigen kreisrunden Maßwerkfenstern, die uns zum Beispiel vom Straßburger Münster oder Notre Dame in Paris vertraut sind. Diese zentrierte Fensterform hatte eine prächtige und suggestive Wirkung, zog den Vorbegehenden mit ihrer Schönheit und Harmonie geradezu an und stand sie doch mit dieser Form für die Vollkommenheit und für die Strahlkraft der Liebe Gottes.

Die Blankeneser Kirche, sozusagen eine kleine neugotische Schwester dieser großen Kathedralen, greift dieses Motiv neben vielen anderen Stilelementen der Gotik auch mit dem Motiv des Rosettenfensters über dem Eingang auf. Und auch hier am Blankeneser Markt übt es seine Anziehungskraft auf den Vorbegehenden aus, zwar nicht durch seine Größe oder als ein mächtiges Rad mit prächtigem Maßwerk, aber doch auf seine ganz entschiedene eigene Art.

Mit vielen Glasfenstern in der Westfassade einer Kirche teilt diese Rosette das Schicksal, dass sie von innen gar nicht zu sehen ist, weil die Orgel davor steht. – Darum wurde hier ein teilweise reflektierendes Glas verwendet, sodass die Bilder der Fenster auch von außen erkennbar sind.

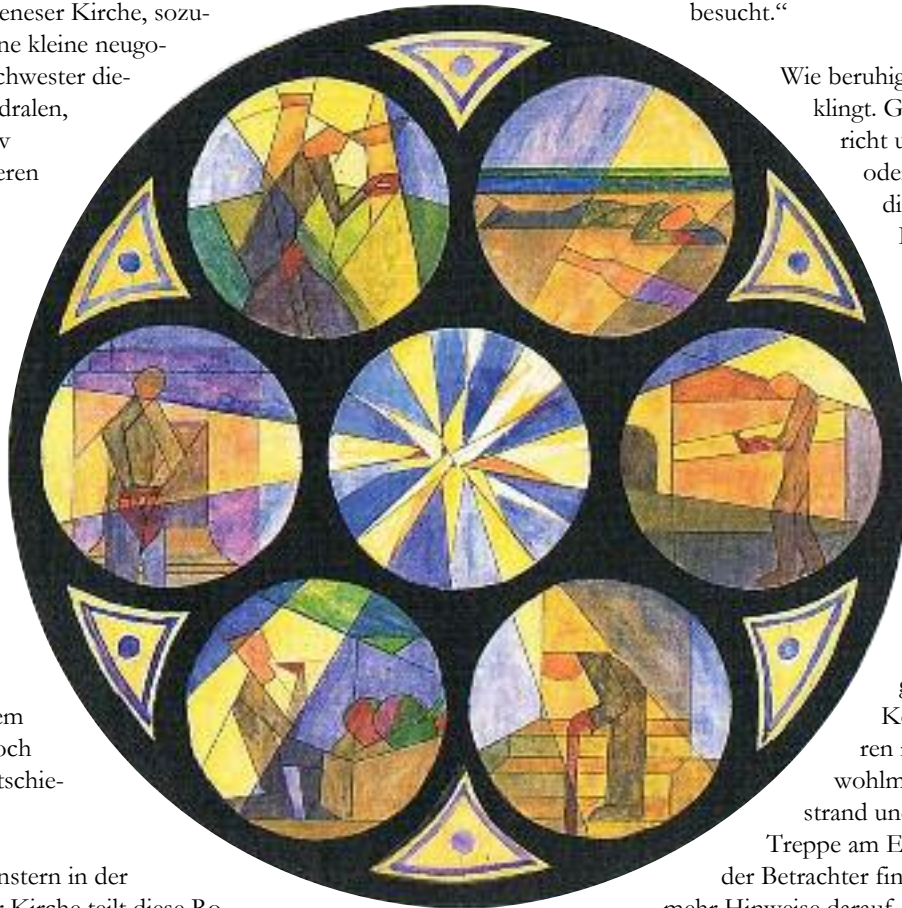
Erkennbar? Gibt es da etwas zu erkennen in diesen kleinen Glasscheiben? – Ja, das gibt es. Aber – wie bei sehr vielen Glasfenstern in den Kirchen – erschließt sich der Bildinhalt oft erst bei genauem Hinsehen, weil die Glasbilder in den hohen Fenstern meist zu weit vom Betrachter entfernt sind.

Bei längerer Betrachtung wird in jedem Blütenblatt der ‚kleinen Rose‘ eine menschliche Figur sichtbar. Es ist vielleicht sogar auszumachen, dass eine (rechts oben) ermattet auf dem Erdboden liegt und eine andere (rechts unten) sich gekrümmt auf einen Stock gestützt fortbewegt. Da die Künstlerin Anneliese Scheder-Bieschin bewusst abstrahierend gearbeitet hat, ist es gut zu wissen, welches Bildprogramm hier aufgerufen wird.

Wie schon in den vielen Darstellungen an den Eingangsportalen der mittelalterlichen Kirchen geht es auch hier um das Weltgericht, in diesem Fall um die Erklärungen, die Christus

seinen Jüngern am Ende des Matthäus Evangeliums über die Kriterien gibt, nach denen das Leben der Menschen beurteilt werden wird:

„Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben,
ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben,
ich war fremd, und ihr habt mich bei euch aufgenommen,
ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben,
ich war krank, und ihr habt für mich gesorgt,
ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.“



Wie beruhigend das alles klingt. Gar nicht nach Gericht und Bestrafung oder Drohung. – Aber die Darstellungen im Rosettenfenster sind gar nicht so beruhigend. Es sind in jedem Fenster nämlich immer nur die hilflosen Menschen allein dargestellt, die helfenden fehlen. – Eine Aufforderung an die Vorübergehenden?

Könnte das im oberen rechten Fenster wohlmöglich der Elbstrand und im unteren eine Treppe am Elbhang sein? – Ja, der Betrachter findet sogar noch mehr Hinweise darauf, dass er sich hier mitten in Blankenese befindet.

Der Hungrige (links unten) steht auf dem Markt, der Nackte (in der Mitte rechts) wartet am Eingang des Bahnhofs, der mit den Händen auf dem Rücken gefesselte Gefangene (in der Mitte links) befindet sich vor dem Amtsgericht und der Anklöpfer (links oben) vor dem Turm auf dem Süllberg.

Wenn das Fenster abends von innen beleuchtet wird, sind nicht nur die einzelnen Bilder klarer erkennbar, sondern man sieht auch besonders deutlich, dass jeweils ein Lichtkegel aus dem Glanz des Sterns im mittleren Fenster auf jede einzelne Figur fällt. Wie tröstlich und beruhigend! – Oder? – Haben wir uns durch die zurückhaltende, abstrakte Gestaltung der Bilder zu genauem Hinsehen einladen lassen?

Die Kreisform der Rosette hat eine starke meditative und suggestive Wirkung. Man kann sich ihr mit seinen Gedanken hingeben.